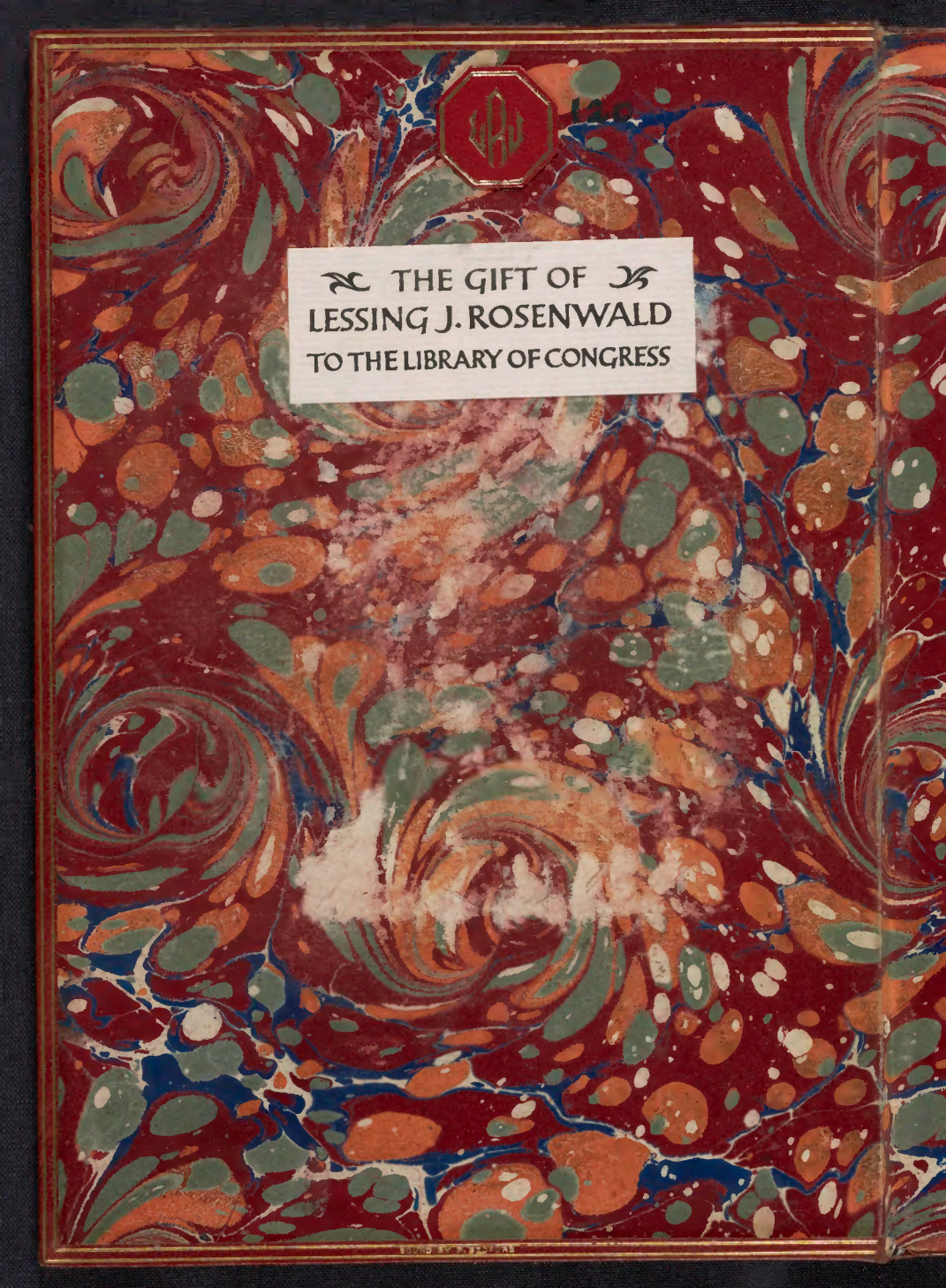
GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 (A) 12 13 14 15
L* 39.12 65.43 49.87 44.26 55.56 70.82 63.51 39.92 52.24 97.06 92.02 87.34 82.14 72.06 62.15
a* 13.24 18.11 -4.34 -13.80 9.82 -33.43 34.26 11.81 48.55 -0.40 -0.60 -0.75 -1.06 -1.19 -1.07
b* 15.07 18.72 -22.29 22.85 -24.49 -0.35 59.60 -46.07 18.51 1.13 0.23 0.21 0.43 0.28 0.19
16 (M) 17 18 (B) 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
L* 49.25 38.62 28.86 16.19 8.29 3.44 31.41 72.46 72.95 29.37 54.91 43.96 82.74 52.79 50.87
a* -0.16 -0.18 0.54 -0.05 -0.81 -0.23 20.98 -24.45 16.83 13.06 -38.91 52.00 3.45 50.88 -27.17
b* 0.01 -0.04 0.60 0.73 0.19 0.49 -19.43 55.93 68.80 -49.49 30.77 30.01 81.29 -12.72 -29.46
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dr. Williams

HERCZOG ERNSTS AUSFART. ERFFORT 1500


THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

BOUND BY F. BEDFORD

R207

Hain 6676
Unknown to Proctor
and Pellechet.

of

106 Ex bibl. Panzeriana,

Panzer. Zusätze z. d. Ac. der ält. t. Lit. pag. 92. No. 508.

Der Drucker ist Johannes Spörer.

cf. Haupt's Zeitschrift. 8, 477: „Das Bänkelsängerlied ~~[illegible]~~ vom Herzog Ernst." Nach einem späteren, nur wenig abweichenden Druck v. Kunegund Hergotin in Nürnberg. 24 Bll. in kl. 8°, die letzte Seite leer. (Vgl. Haupt, Zeitschr. 7, 290 ff.)

Scherer

Nerczog Ernsts auffart
Wirt hye geoffenbart.
Mit neünundachczik gelecze
Ein keiszer ward er zu lecze:

ES was ein herr gar erentreich
geheissen keißer Fridereich
als wir noch hörren sagen.
Doch nemant weiß tzu disser frist
wo er doch hin kumen ist
man hört yn weite clagen.
Beide ritter vndt die knecht
landt leüt vnd purgere
kein recht mocht on in werden schlecht
wo es im land were.
welcher wider recht het gethan
tzw hulden mocht er kumen nicht
ein schwere puß must er bestan.
¶ Er nam das aller schönste weib
so ye gewan eines fürsten leib
vnd jmmer möcht gewinnen.
Sie het ein sun vndt das ist war
was alt nun virundtzwentzig jar
het sych einer sach vermessen
der wolt mit seinen synnen.
Dem keißer Friderich hon vergeben
den Keißer thet man warnen.
Hertzog ernst was der sun genant
der keißer het im gethon den tod
het in die mutter nit versan
dar vmb kam er auß not.
¶ Die mutter het den sun so holt
sye gab jm sylber vndt das golt
roß harnasch vnd auch leüte.
Sie thet im menchen süssen segen
sy sprach der lieb got sol dein pflegen
ymmer vnd auch alle tzeit.
Von freüden pin ich worden plos
wie sol myr nun geschehen

mein jammer ist worden groß
sol ich dich nimmer sehen.
Zw handt waren jr yr augen rot
ein tzaher dem andern nit weich
recht sam der sun leg vor ir tod.
¶ Sie kust in lieplich an den mund
sy sprach nun spar dich got gesund
da mit fur er sein strasse.
Sein gesind was michel vnd auch groß
ach got wie hart in das verdroß
jedoch vandt er ein masse.
Er sprach vertzer ich nun mein gut
wo nym ich anderß mere
den noch so pin ich vnbehut
vnd förcht mich also serre.
Seinem gesinde gab er vrlaub gar
alßo schidt sych der sun von yr
sy sprach wölt got das er woll var.
¶ Ben einer was im woll erkant
der het erfaren mengs lanndt
vndt was ein graffe geante.
Auch frembde sprach was im woll kund
er kund sy reden wol durch den mund
vnd was im woll erkante.
Er het erfaren nahet vnd weit
jn mengess fürsten lande
das halff yn woll tzu aller tzeit
ßo es im kam tzw hande.
Allßo in menges fürsten thum
dar in er offt erlanget het
von mengem fürsten grossen rum.
¶ Ben selben er bey im behielt
dan er kein treü an im verhielt
jn aller seine rschwere.

Er sprach nun bist du weiß genug
vndt dar tzu edel vnd auch clug.
milt vnd auch mutes gere
Beines leibes bist du wol ein degen
das red ich sycherlichen.
des lebens hab ich mich verwegen
wir wöllen fürpas streichen.
Da wir beyde sein vnerkant
die Thonaw suren sy tzu tall
durch vngern hin in krichen landt.
¶ Der graff sprach edler fürst wo hin
stet eweres hertzen begir vnd syn
da wil ich gern streichen.
wen aller liebster herre meinn
allwegen will ich bey euch seyn
von eüch will ich nit weichen.
In allem das eüch herre an gat
red ich gar vnuer porgen
mein lieb her bey eüch bestat
den abent vndt den morgen.
wes yr gepietent alle tzeit
das vnßer peyder nutz mag gesein
vnd vnßer sell dar vmb nit leit.
¶ Er sprach vil liebster diner mein
ich thu dir meiner hülffe schein
wo es dir nun gefelt.
Du pyst von adel hoch geboren
dar vmb hab ich dich auß erkorn
vnd gentzlich auß erwelt.
Auß aller meiner ritterschafft
des laß du mich geniessen
wen selber must du han die krafft
das ich nit wil beschliessen.
Vor dir alle mein heimlickeit

weß du begerest alle tzeit
jn deinem dienst bin ich bereit.
¶ Bar tzu must du selber herr sein
der Graff sprach edler fürst mein
es schat doch eüwern eren.
Da sprach der fürst demütigklich
oædler graff so pit ich dich
wilt du mich verheren.
Aderck eben wie ich das vermein
hab darin kein verdriesse
wir wöllen gentzlich prüder sein
redt er mit worten süsse.
was got von vns peiden haben wil
der graff sprach so sitzen wir auff
jn gottes namen far wir da hin.
wie hertzog Ernst ein schiff bereit
fur ab zu tal durch ein perg erst leit
Ein alter man in vil wundeers seit.

¶ Die thunaw suren sy zu tal
der meil so vil doch one zal
tzu einer stat was gute.
Bey einem berg der was so groß
vn dt do die thunaw durch hin schoß
gar wee was in tzu mute.

Hertzog Ernst fragens began
ob er dar durch möcht kummen
des antwort im ein alter man
ich hab doch nie vernummen.
Das kein mensch sey kummen hyn ein
niemant weiß wo das wasser kumpt
ir mügt lieber her aussen sein.
¶ Hertzog Ernst bedacht sych
wie yn der keißer tzornigklich
geb an her in die achte.
Be greifft er mich so leid ich not
vil lieber kieß ich den tot
gar recht er sych bedachte.
O liebester geselle mein
laß dich doch nit betrüben
las es all hie gewaget sein
den sack woll an die rüben.
wir haben guttes also vil
seit ich mit eüch auß kummen hyn
so halt ich mit eüch alle spill.
¶ Hertzog Ernst vnd auch sein man
die tzwen herren gar lobesam
sye warent frembde geste.
Vnd hetten beide heldes mut
sy kaufften ein schiff das was gut
das liessen sie do veste.
Adit eißen vnd mit stabel hart
als sys wolten genißen
sy westen nit irs endes vart
des mocht sie wol verdriessen.
Vnd wo das wasser gieng hin ein
sy speisten sych wol auff tzwey jar
beide mit kost vnd auch mit wein.
¶ An einem morgen trugens an

was man tzu notturfft solte han
an speis vnd auch an rathe.
Dar zu den aller pesten wein.
so er doch im lande mocht sein
dar tzu yr sari wate.
Jr helm vnd auch ir scharffe schwert
behielten sy mit synnen
sy verkaufften peid yr gute pfert
vnd eilten pald von hinnen.
Vnd furen in den berg hin ein
keiner kam nit wider her aus
der singer der wolt tringen wein.
¶ Sie schlugen auff ir liecht so hel
das schiff gieng auß der massen schnel
auch war der berck so enge.
Hertzog Ernst do aber sprach
es duncket mich kein gut gemach
ob wir söllen all hie die lenge.
In dißem vngehüren perge sein
des müg wir nit geniessen
er sprach liebster geselle mein
laß dich sein nit verdriessen.
wir mügen nun nit abelan
wir dörffren vns nit haben geschembt
herren wir ge volget dem alten man
¶ Der vnß das wider raten hat
nun wiß wir nit wie es vnß gat
das wasser sie do tzucket.
Dries sy in die vinster hin ein
da herren sy nimmer tages schein
jr liecht wart vnder getrucket.
Der nebel vndt der dicke dunst
dar von ir liecht wart kleine
recht sambs gewesen wer ein prunst

da sahen sye dar eine.
Do sprach der fürst so labesan
nun wiß wir nit wie es vnß gat
es möcht vnß an das leben gan.
¶ Ym antwort der geselle sein
sprach vil liebster herre mein
nun habt ein frisch gemüte.
wan got vnß wol gehelffen mag
vndt das wir kummen an den tag
durch sein vil werde güte.
Seiner genad ist alle welte voll
jm berg vnd im gefilde
der selb vnß auch hie helffen soll
auß dyssem berg ßo wilde.
An speiß haben wir guten rath
an got söll wir vertzagen nit
seyt vnß das schiff tzu tal woll gath.
¶ In dyssem grausamlichen hol
gefiel in das wessen nit wol
sy hörten grosses praussen.
Als offt das wasser thet ein vall
wie laudt es in den berg erschall
dar ab begnnde in graussen.
Sy mochten hin auß setzen nicht
jr liecht das was tzu kleine
da sy das schiff hetten gericht
von manigem grossen steine.
Sie musten es selb lassen gan
sye mochten im gehelffen nicht
da von das schiff vil stöß gewan.
¶ Sie rüffen peydt fü vndt spet
tzu got das er in hilffe thet
mit seiner macht ßo grosse.
Vndt het es an der rechten tzeit

Seit vnßer schiff zu peider seit
nimbt mengen großen stosse.
Es mag die leng geweren nicht
du helffest dan vnß besunder
o/reicher got hab vns in pflicht
würck mit vnß dein wunder.
Und laß vns hie verderben nicht
hilff vns auß dissem vinstern hol
das wir an schawen tages licht.
¶ Sie hetten doch der freüd nit vil
sie westen nicht irs endes ztil
wo hin sy würden fliessen.
Ob sych das schiff zu stücken stieß
vnd sy in wilden wagen ließ
jr leben da verliessen.
Sy mochten wider keren nicht
das was ir gröste clage
sy furen krum vnd vn verzicht
wol auff dem wilden wage.
Bey der nacht lieff es also drat
menig hundert meil durch den pergk
der ztal kein mensch nit wissen hat.
Die haut hertzog ernst dē karfückel stein
Der in dē perg gab gar liechten schein.

¶ Sy furen durch den pergk hin ein
gen in gieng gar ein lichter schein
jr liecht das was tunckel.
Ein anders liecht da in erschein
vndt das was gar ein edler stein
geheissen der karfunckel.
Hertzog Ernst der schlug dar an
mit seinem guten schwerte
piß das er der stein tzwen gewan
nit mer er da begerte.
An liecht in für pas nichtz geprast
sy gesahen von des steines krafft
recht sam es wer der sunnen glantz.
¶ Den stein legten sy da enpor
sy hettens pesser dan wie vor
da sy alß wol gesahen.
Jr voriges liecht was vil zu klein
ein liechten schein gab da der stein
sy gesahen weit vnd nahen.
Sy hetten sein guten gewin
vnd kam in wol zu steüre
sy sahen in dem perge hin
fürpas die großen kneüre
Dar an das schiff gestossen het
das leiten sy mit fugk dar von
das es keinen schaden mer thet.
¶ Da sprachen die tzwen lobesam
kein sölchs wunder ich vernam
als hie in dissem perge.
Das liecht pringt vnß guten gemach
vnd ich mit augen ye gesach
kein wilder herberge.
Dar in vns got begabet hat
auff disser reiß so schwere

das vnß an keinem liecht ab gat
noch stee wir in schwere.
wir habens lang getriben an
ich förcht der reiß werd vns zu vill
vnd zu wenig tzeit auff disser werden pan.
¶ Der stein sy durch den pergk brachtt
wol auff dreissig tag vnd nacht
der stein in als wol leüchte.
Hertzog Ernst da für sych sach
es dauchtt in gar ein gut gemach
gar recht in da gedeüchte.
wie das er sech der sunnen glantz
da wart im wol zu mute
er sprach nun ist mein freüd so gantz
wan got ist ye der gute.
Seit das wir kummen an den tag
tzu rück liessen sy da den bergk
eins fürsten haus da vor in lag.
¶ Bar nach da schifftens an das lant
die gegent was in vnbekant
westen nit wa sie waren.
Ya hertzog Ernst sprach also
ich pin nit traurig vnd nit fro
wie sol ich nun geparen.
Ich mein das weder kirch noch klans
wer in dem berg so wilde
nun ster all hie eines fürsten haus
das nimpt mich groß vnpilde.
was heiden herr mag das gesein
wir söllen zu der purgk dar gan
so thund es liebster herre mein.
¶ Sie giengen zu der purck hin an
die pforten fundens offen stan
die purgk was vnbehute.

Hertzog Ernst do aber sprach
ich mein das ich sölchs nie gesach
das ye kein purck so gute.
Ler stünd es weren leüdt dar pey
was wilt du das ditz meine
das landt mag leüt wol weßen frey
ster die purck hie so eine.
Sie giengen in die purgk tzu handt
sye rüfften ist ein pider man
der weiß vns fürpas in die landt.
¶ Sie horten das niemant nichtz sprach
da giengen sy in den gemach
sy truncken vnd auch assen.
Vnd funden alles des genug
vndt das ein land noch ye getrugk
hörr wes sy sich ver massen.
Sie wolten bleiben über nacht
pis das die leüt dar kemmen
also hetten sy sich bedacht
wolten das landt ver nemmen.
Sy sahen weit vor in die landt
ein her was michel vndt groß
das kam zu der purgk dar gerandt.
¶ Die abenteüer sagt vnß nun das
wie das ein reicher künig was
der Schnebleten leüte.
Ber het dem künnig von jndion
ein großes hertzen leidt gethon
wil ich eüch bedeüthen.
Er was getzogen in das landt
dem künig von jndione
er het im genummen ein pfandt
das was sein tochter schone.
Ber künig schnebleter leüt

hertzog Ernst sach das woll
gen der purgk tzien zu der tzeit.
¶ Er sprach liebster geselle mein
nun thu mir deiner hilffe schein
all hie an dißem orte.
wie wöl wir diße purgk bewaren
vor dißen gransamlichen scharn
beschliessen wir die pforte.
Der graff sprach das rath ich mir
wir mügent nit geneßen
wir wöllen beschawen den rir
was volcks es müge weßen.
wir wöllen in ein winckel stan
das thetten sy vnd sahen
da kamen vill schnebleter man.
Die kamen wider heim die schnebler
sy prachtē mit in des künigs tochter

¶ Sy kamen dar mit reichem schal
sy fürten den künig auff den sal
vndt der trug auff eine krone.
Sie was mit golde woll beschlagen
fill edler stein mocht sy tragen
sein gewant das leücht gar schone.
Es was mit perlein wol vmb leit

O wer möchtes vergelten
die jungkfrw iren kummer seit
sy gunt den künig schelten.
Sy sprach wie sol es mir ergan
jr habt mich pößlich gestolen
dem reichen künig von indian.
¶ Der künig west nit was sy sprach
wan er sy lieplich an sach
er nam ir schne weiß hende.
Er truckt sy in die hende sein
sy gab im minniglichen schein
vndt clager ir groß ellende.
Er empfieng die jungkfraw fein
der lieb in ser geluste
die selben hübsche jungkfraw fein
gar dick er sie do kuste.
Er truckt sy tzu im an der stund
ein schnabel groß vnd vngeheür
sties er der tzarten in den mund.
¶ Die jungkfraw iemerlichen schrey
vnd sprach nun ist mein freüd entzwey
erst merer sych mein leidt.
Das ich dem vngefügen man
sol hie weßen vnder than
lieber wer ich verscheiden.
wes möcht ich nit ersterben ee
der yemmerlichen stunde
mir thut sein grosser schnabell wee
wol in dem meinem munde.
Der künig west nit was ir was
er meint es wer ir pestes gesang
jn irem land sünge sy das.
¶ Der schnebler treib freüden vill
mit der jungkfrawen one tzill

dar zu menige vnweiße.
Sie sprungen mit der magt so ser
der schimpff was yr gar vnmer
sy mocht auch nit der speiße.
Jr was kein freündt da nit zu mur
dan weinen vnd schreien
das erparmbt den fürsten gur
vnd auch den graffen freien.
Ym was vmb die jungkfraw leit
doch dorfften sy sich nit melden
der schnebler her was also preit.
Die nacht was vinster über all
man füret den künig von dem sall
hin an ein peht das was weite.
Das was so kostlichen bereit
dy jungkfraw het man vor dran geleit
jr was gar lang ir zeit.
Er legt sych zu der iungkfrawen fein
da schrey die vngemute
o wo seind nun die freünde mein
die mich sölten han in hute.
Und wirt es heind nit vnder stan
so muß ich den schnebleten man
fürpas zu einem manne han.

der schnebler ward geschlagen tzu tod.
¶ Hertzog Ernst sych versach
hört was im vor vnd nach geschach
ja im vnd seinem geselle.
Er sprach geselle vnuertzagt
wir söllen helffen dißer magt
es kost recht was es welle.
Es mus all hie gewaget sein
die würst woll an den pachen
der graff sprach liebester herze mein
sol wir vnß zu ir machen.
Vnd söllen ir heüt bey stan
hilff got das vnß hie gelinge
vnß dancket der künig von indian.
¶ Der schnebler man so gar ser vacht
mit der jungkfrawen die langen nacht
er kund ir nit getzwingen.
Vndt das sy thet nach seinem mut
als man gen halb des keines thut
er gund ser mit ir ringen.
Hertzog Ernst sties auff die thür
den künig er do erschreckte
er tzogk sein gutes schwert her für
den künig er do erweckte.
Er schlug im ab das haubte sein
vnd sprach wol auff gen indion
du auß erwelte iunckfraw fein.
¶ Vndt da der schlag also ergieng
die jungkfraw den herzen vmb fieng
mit weissen armen plancken.
Sy sprach O liebster herze mein
mein mutter ist ein künigein
die mag eüch gar wol dancken.
Mein vater ist ein künig reich

vnd hat so vill des gutes
vnd ist das yr erlößet mich
er ist so miltes mutes.
Bringt ir mich wider heim tzu lande
ich sprich er gibt tzu eigen
ya eüch indion das gute landt.
¶ Bar nach sahen sy tzu hand
die schlüssel hangen an der wand
die tzu der purgk gehorten.
Sie sperten auff thür vnd thor
menig starcker rigel was dar vor
die schnebler nichtz horten.
Bie warheit ich eüch sagen soll
es gieng in als sy nun wolten
die schnebler warent müdt vnd voll
des handt sy ser entgolten.
Sy hetten peid ein kurtzen syn
wie sy die schönen künigin
prechten von der purgk da hin.
¶ Der hertzog Ernst sych an nam
vnd was im vnder wegen bekam
die letz gund er im geben.
Es wer doch klein oder groß
der praut es sycher genoß
es galdt ye dem sein leben.
Sie giengen peid in den stal
da stunden pferdt dar inne
hertzog Ernst het da die wal
er nam dreü nach seinem sinne.
Bar auff rittens alle drey hin dan
des morgens fand man ligen tod
vill mengen schnebleten man.
¶ Jr kleiner nament sy mit in
die sy prachten mit in da hin

vnd auch ir gute were.
Das ander pleib da kinden stan
wer sych des het genummen an
des achten sy nit sere.
Sie hatten da zu peite n nicht
menig schnebleter manne
die stunden auff in diser geschicht
vnd eilten da von danne.
Die jungkfraw hetten sy verloren
den künig vnd menig schnebler
die schmach thet in allen tzorn.
¶ wie es in doch ergangen ist
das syng ich itzt zu diser frist
ich eüch allen von der meidt.
wie sy die herren prachten von danne
ja hertzog Ernst vnd sein manne
das kam in nit zu leide.
Sy ritten peid tag vnd nacht
pis sie kammen zu lande
jr keiner essens nie gedacht
pis das man ir nit kandte
Sie musten reiten weit vnd preit
dar zu durch mange gute stat
des was die jungkfraw gar gemeit.
¶ Da sy kammen also von danne
die herren peid gar lobesam
des seindt sy wol zu preißen.
Adit in die jung künigin rein
vnd auch die zwen karfunckel stein
die behielten sy mit fleiße.
Sy eilten also schnelligkleich
was sy mochten er yagen
der graff sprach edle jungkfraw reich
ob ir vnß woldet sagen.

wie was die sach vmb eüch gethan
das sy eüch also gefangen fürten
so menger schnebleter mane
¶ Sy sprach tzu dem herren bebend
an meines vatters hoff da send
gar vil seltzammer leüte.
Für war ein schnebleter was vnder in
durch den ich hie verrathen pin
wol tzu den selben tzeiten.
Der legt von erst sein handt an mich
vndt da es im wardt eben
auff in het ich kein sorg sprich ich
das er mich solt hin geben.
Er pracht mich in das ellend mein
das selbe pracht groß trawren zu handt
dem vatter vndt der mutter mein.
¶ Noch mer thu ich eüch bekandt
sy kammen heimlich in das landt
vnd hetten da vernummen.
wo ich offt reit kürtzweilen hin
für einen waldt stund vnßer syn
da waren sy dar kummen.
Ich reit allein woll in den wald
so gar in kurtzer stunde
der schnebler man kam also pald
vnd hielt mir tzu meinem munde.
das ich kein geschrey nit mocht han
vnd all tzu hand kammen gerant
vil menger schnebleter man.
¶ Sy furten mich gar pald mit yn
vber ein wasser schifftens hin
sy tzugent on geprechte.
Durch mengen grossen vinstern wald
vor leid wardt mir heiß vnd kald

ich kam in grosse anfechte.
Tag vnd nacht riten sy ser
on alles ni der legen
der schnebler künnig kam mit einem her
gar krefrigklichen entgegen.
Ich must allein vnder in stan
sy furten mich gar pald da hin
da ir mir habet hiffe gethan.
¶ Des ich eüch nit verdancken kan
jr werden herren lobesan
ych mag sein nit emperen.
was herren ir nun müget gesein
der graff sprach edle iungkfraw fein
das sag ich eüch so geren.
Hertzog Ernst heist der herre mein
er ist von adel hoch geporren
auch so wist das sein muter ist
ein keißerin auß erkoren.
Dar tzu so pin ich ein graff so frey
vnd ich im gar wol gedienen kan
vnd im in nöten wonen bey.
¶ wir haben abenteür begerth
der sey wir worden wol gewerth
pis wir da her sein kummen.
wir furen durch ein vinstern pergk
auff einem grossen wasser wergk
dar in lang wir nummen.
Das wöl wir eüch thun baß bekant
wie es vnß sey ergangen
wan wir eüch heim pringen tzu lant
dar nach ist vnß belangen.
Sie meinten ir sorg het nun ein endt
erst kamen sy mer in grosse nodt
das gieng in kürtzlich in die hendt.

¶ Nun hörent was in da geschach
tzu morgentz da der tag an prach
auff einem weiten gefylde.
Da lagen starcker rißen drey
der ein sprach nun secht wie im sey
ich sych dreü menschen pilde.
Die müssen geben vnß ein pfandt
wir lassentz sunst mit reiten
den lingken fus die rechten handt
ja wol tzu dißen tzeiten.
Auß tzugent sy ire schwert
hertzog Ernst vnd auch sein man
sye ritten gar dreü schnelle pferr.
Die streiten sy mit den tzwergē vñ rißen
von in den tod sy musten kißen.

¶ Fill scharffer pfeil vnd gut geschos
Warent dar bey in einem schlos
da von sy lieffen here.
Dem edlen fürsten was so gach
ein riß der lieff im hinden nach
tzu streiten was sein begere.
Der hertzog Ernst vnd sein man
sye musten tzu im reiten
sy griffen die dreü rißen an.

wol tzu den selben zeiten.
Sie schossentz all drey zu tod
got halff in zu der selben stundt
das sy kammen aus grosser not.
¶ Sie ritten in der kelt genug
da sy nie kein straß hin trug
vber menige wilde heide.
Sy ritten über mengen perck
da begegnet in ein cleiner tzwerck
er schwur bey seinnem eide.
Sie hetten vnfreüntlich gethan
das sy nit dorften für in reitten
er sprach ich magß nit lan
jr müst mit mir da streitten.
Oder gebt mir das megtlein
ster ab vnd görr eüer roß pas
es muß all hie gefochten sein.
¶ Hertzog Ernst ward aber yehen
der leüt hab ich nie gesehen
die mit mir da streiten
Er sprach ich gib eüch kampfs genug
dry rißen ich auch heüt erschlug
so gar in kurtzen tzeiten.
Es mag eüch anders nit er gan
oder gebet mir die maget
jch mag eüch streittens nit erlan
also das tzwergleiu saget.
Hertzog Ernst vnd sein man
die thetten gar ein grossen streit
der tzwerck gar kaum von in entran.
¶ Sie ritten für pas aber dar
das zwerglein pracht ein grosse schar
der andern tzwergk one massen.
Sy hetten einen grossen waldt

gar schier verhauwen vnd ver aldt
vndt dem fürsten die strassen.
Die jungfraw weinet vnd auch sprach
o/aller liebster herre
erst hebt sych vnßer vngemach
jch vörcht hart vnßer sere.
Er sprach iungkfraw gehabt eüch wol
got halff vnß dort auß grösser not
vndt der vnß auch hie nun helffen soll
¶ Sy theten mengen hartten streich
pis etliches vnder ein pusch weich
nun das man sein nit fünde.
Er sprach ir kleinen leütlein
vnd wöldt ir vnßer meister sein
das wer samb wir nit künden.
Durch vernumfft wenden eüwer vn gunst
wölt ir nun vnß hie engen
villeichte erdencken wir auch ein kunst
das wir eüch hie besengen.
Ya hertzog Ernst vnd sein man
die zünten an den grossen waldt
vil menger tzwerck dar inne verpran.
¶ Der waldt was lauter feüwer gar
die herren mit der jungkfraw clar
die kammen da von hin ein.
Auff einen fels hoch vnd thieff
die iungkfraw yemmerlich rieff
betrübt warent ir synne.
All hie so müssen wir leiden not
hin ab müg wir nit kummen
der graff gab dem herren einen rat
der pracht in guten frummen.
Von den rossen naren sy die rimmen do
vnd liessen sych dar an tzu tall

da wardt die jungkfraw wider fro.
Die musten sy sich ein Felß ab lassen
tzu fuß musten sy gan ir strassen.

¶ Die derü roß die liessen sy sten
do tzu fussen musten sy gen
sy hetten wenig speiße.
Hertzog Ernst der graff so gut
tröst da die jungkfraw hoch gemut
mit süssen worten leiße.
wan got der wil vnß nit verlan
das gelaubt vnd sycherliche
den lat vnß alle tzeit rüffen an
in seinem höchsten reiche.
Das er vnß tzu den leüten pring
auß dissem vinstern wald so groß
das vnß dar in nit musseling.
¶ Da sy volendten diße that
gar paldt sy eilten von der stat
es was keins peitens mere.
Zw grossem lauffen was in gach
sy forchten ser man eilten in nach
vnd kemen in große schwere.
Sie giengen menge wilde stroß
als ich eüch will bedeüten

da sy da legten kein plos
als von des tzwerges leüten.
Da karten sy sich aus dem wald
sye niemant hörten noch sahen
auff ein gefilde sy kamen pald.
¶ Sie kament alle dreü tzu handt
gar drat auff einen preiten sandt
da floß ein wasser gar schone.
Dar auff sych doch ein visscher fur
sy fragten in wie teür er schwur
es gieng gen indione.
Die jungkfraw lachet da tzu handt
sy sprach ir liebsten herren
indion ist meins vaters landt
dem sey wir hie nit ferren.
Dan dißes ken ich nun wol
hertzog Ernst vnd auch der graff
die wurden aller freüden voll.
Hie furen die drey perßon
auff einem flos gen indion.

¶ Sy sprach zu dem vischser gut mann
wilt du guten lon von vnß han
für vnß das wasser nider.
Er sprach ich hab ein schiffelein

das tunckt mich zu clein sein
also sprach er hin wider.
Sy machten beide sam ein floß
mit grossen paummen sch,were
wan sy kein werck doch nie verdroß
der iungkfrawen zu ere.
Bar auff sye sassen alle drey
die iungkfraw lacher vnd auch sprach
nun sey wir der schnebler frey.
¶ Das wasser furen sy zu tal
der meil gar vil one zall.
sy warent one sorge.
Sy hetten freüd vnd guten mut
kament zu einer star dy was gut
da sprach die wol gethone.
Jr herren secht die guten star
die ist meines vatters eigen.
vnd auch pessers er noch hat
die will ich eüch noch zeigen.
Da sprach der edel fürst zu hand
seit ir nun bekant seind
so schiffen wir frölich an das land.
¶ Vndt da sy ruckten an das landt
zu hand wart ein pot gesant
da hin gen indione.
Da der künig mit hauß inne sas
das nie kein pot so got wil kumen was
er sprach seit leides one.
Vnd gebent mir das poten prot
ich sag eüch liebe mer
verdient will ich han den tod
ob ich es nit bewere.
Zu land ist eüwer tochter kummen
der künig sprach vnd ist es war

es sol dir pringen grossen frummen.
¶ Ya herr der kunig das ist war
ich sag es eüch nun offen bar
es ist heüwt der dritte tag.
Da ich bey eüwer tochter was
der künig sprach nun wol mir das
ich nymmer mer wöll clag.
Adein leid vnd auch vngemach nimmer
das wil ich also yeben
das wöll wir heüwt vnd auch ymmer
soll ich mein tochter seben.
So ist vergangen all mein pein
seit das mir got geholffen hat
das kummen ist die tochter mein.
¶ Der künig vnd auch die künigein
die mochten froer nicht gesein
dan nun dißer potschaffte.
Der künig sein tochter began
mit mengem ritterlichem man
er wolt hollen mit herren kraffte.
Die aller liebsten tochter sein
ich mags nit lenger treiben
ob man dem synger nit gibt wein
so wil ers lon beleiben.
wan er in nit geheffen kan
vndt das sy kummen her wider heim
er will vor tzu trincken han.
¶ Die reiße wart nit lang gespart
der kunig hub sych auff die fart
mit seiner frawen schone.
Er tzoch gar schnelligklichen dar
er nam mit im ein grosse schar
gar mengen dienst man.
Dar tzu menge jungkfraw fein

ſn gold gunden ſy prechen
da der künig vndt die künigein
jr tochter gunden ſehen.
Die warheit ich mag ſprechen woll
ſy wurden beide an krefften ſchwach
ye doch wurden ſy freüden voll.
Die gieng der künig von jndion
ſeiner tochter engegē vñ ēpfing ſy ſchō.

Nun hört wie der künig ſprach
da er ſein tochter ane ſach
tzer gangen ſeint mein ſchwere.
Er vmb fieng das megtlein
vnd hies ſy got wil kummen ſein
vñ frager wer die tzwen weren.
Sy ſprach das ſag ich dir zu hand
ſy ſeind her mit mir kummen
hertzog Ernſt iſt ers genand
der hat mich dort genummen.
Sie do tzeigen auff in began
dein land vnd auch mein eigen leib
ſol er gentzlich für eigen han.
Der künig ſprach das thu ich nit
vnd wie mir dan dar vmb geſchicht
jch gib dich keinem manne.

Den jch selb nit erkennet han
vnd ob er sey ein pider man
er sey auch edel danne.
Do sprach die edel jungkfraw fein
tzu hilff ist er mir kummen
dar vmb wil ich weßen sein
er hat mich dort gewunnen.
Dar tzu ist er ein pider man
du müssest mich han verlorren
het got vnd er nit hilff gethan.
¶ Der graff vñ sein herr zornig wart
da sy die red hetten gehort
sy sprachen peid für ware.
Der tochter lassen wir eüch nicht
vnd was vnß halt dar vmb geschicht
das red wir offen ware.
Mit sorgen prachten wir sy her dan
so ferr von frembdem lande
tzu weib mein herr sol sy han
sy hat auch sein kein schande.
Der künig sprach vnbetrogen
habt eüch mein liebs kind tzu weib
vnd lat vnß heim zu lande tzogen.
¶ Nun wil ich eüch priffen mer
vor dißem herren vngefer
mein landt vnd auch mein leüte.
Mein purgk vnd alles das ich han
wil ich eüch machen vnderthan
vor dissen herren heüte.
Und vor den fürsten die do synd
vndt das es eüch bleiben
vnd auch mein minnigklicher kind
habt eüch zu einem weibe.
Und solt nach meinem tode sein

gewaltig über jndion
ein herr über die tochter mein.
¶ Sie giengen hin gen indion
der künig lies berüffen schon
thurniren vnd auch stechen.
Da was nun der kurtzweil vil
von mencher hande seiten spil
die schilt vnd sper zerbrechen.
Die hochtzeit weret viertzehen tag
für war thu ich eüch sagen
tzu hoff da was ein grosse clag
mit weinen vnd mit clagen.
Piß hertzog Ernst schuff also
das der künig vnd all sein volck
die fürsten wurden also fro.
¶ Die hochtzeit was erschollen preit
ein man das loß erfur vnd reit
der kam auch dar gegangen.
Der zoch dort her auß schnebler landt
dem was wol vmb die sach bekant
er wart gar schön enpfangen.
Sy sprachen du vil guter man
sag vns die rechten mere
wie was die sach also gethan
wol vmb die schnebelere.
Da in der künig ward erschlagen
vndt da die jungkfraw was da hin
er sprach das kan ich eüch wol sagen.
¶ Sy hetten den künig wol verclagt
jn was nun alles vmb die magt
das in die was verschwunden.
Da von wart pitter ir gedanck
je einer an den andern spranck
sy schlugen tieffe wunden.

Do hub sych angst vnd grosse not
von iemmerlichem streitten
da bleib menger schnebler todt
wol zu den selben tzeitten.
Ye einer gab dem andern die schuld
da in das laster was geschyen
des kamen sy in vngeduld.
¶ Es wart gered an einen man
der solt ir pas behüter han
das was der kammerere.
Er het nun verschlaffen das
das selbig vmb keinem pößen has
noch vmb keiner pößen mere.
Sy sprachen der künig ist erschlagen
das kumpt von deinen schulden
für war es wirt dir nit vertragen
des must du kummer dulden.
Da kam der kamerer auch in not
das in der künig was erschlagen
des must er auch kiessen den tod.
¶ Sie hetten gar ein grossen straus
recht sam das wetter schlüg inß haus
sy eilten auß mit schalle.
Auff menge strosse da hin dan
das in des volcks im haus zu ran
vnd wurden grimmig alle.
Sy westen all nit wie im waß
in allen dissen dingen
vnd ob man sy würd letzen pas
vndt mer tzu schaden bringen.
Vnd ob der teüffel wer im landt
sy eilten wider heim tzu haus
vnd verschlossen die purgk tzu handt.
¶ Er sprach hab danck du guter man

du hast also recht gethan
das du vnß also eben.
Vns nun von den sachen hast geseit
gar ein gutes ueüwes hoffcleit
das selb sol man dir geben.
Der breüttigan vnd auch sein man
vnd sein künigkliche maget
die haben diße sach gethan
dar von du hast gesaget.
Von in seind sy der nider gelegen
des pleib du hie auff der hochtzeit
vnd hilff vnß der kurtzweil pflegen.
¶ Da er die red nun her gethan
hörten die fürsten lobesan
die warent erst dar kummen.
Die tzwen theten sy vast an sehen
vnd gunden in groß lob verjehen
da sy die that vernummen.
Vndt das erhal auff der hochtzeit
also mit grossem prechen
lob vnd ere ward vil geseit
von rittern vnd von knechten.
Das sys hetten geschicket also
des freüwet sich der alt künig
der grossen ere vnd wirde do.
¶ Da sagten sy da pas die mer
vnd wie es in ergangen wer
jn einem vinstern perge.
wie sy ein wasser trug hin ein.
vnd auch von dem karfunckel seyn
vnd von dem elenen tzwerge.
Vnd wie sy vast stritten mit in
ee das sy sich erwerren
vnd sy die jungkfraw prachten.

vnd auch vor in erneren.
Sie sprachen edler küünig fein
kein man lebt jtzunt auff erden nicht
des eüwer tochter pas müg gesein.
¶ Von dißer redt ich lassen wil
sye schallirten auff seiten spil
vnd kürzten in ir stunde.
Da leüchter der karfunckel stein
dar zw menige jungkfraw hübsch vnd rein
mit irem roten munde.
Sie warent all getziret woll
mit purper vnd mit seide
vnd goldt als ich eüch sagen soll
von köstlichem geschmeide.
Dar bey meng stoltzer degen schon
das man kaum grösser freüde
nie gehebt het in jndion.
¶ Do nun die hochtzeit da ergieng
der hertzog Ernst nit enlies
er wolt ein vrlaub nemen.
Der künig sprach ir werder man
nun wölt ir yztunt vrlaub han
müst mir vnß immer schemen.
Jr kumpt also von hynnen nicht
jr müsset lenger beleiben
vil grosser kurtz weill eüch geschicht
jr sölt ewer weil vertreiben.
Vnd sölt haben eins fünsten leben
golt sylber vnd auch gut gewant
des will ich euch den vollen geben.
¶ Der hertzog Ernst da beleib
der langen zaiter vil vertreib
piß auff die zehen jare.
Es was keinem fürsten nie pas

dan weil er zu indion was
das red ich offenware.
Er reit im landtbarmiten weit
tzu stechen taffels runde
die hirsch vnd wild zu mengr zeit
mit habich vnd mit hunde.
Andt wen man nun tzu thisch sas
hertzog Ernst vnd sein fraw
tzu spillen gach in dem pret was.
¶ Dem hertzog gefyel das landt wol
dar von sein hertz ward freliden vol
das hört man von ym sagen.
Ym schencket die alte künigein
sy peid speiß vnd auch den wein
vnd gewand wol beschlagen.
Das was so Ritterlich gethan
dar vmb het er gestriten
hertzog Ernst vnd auch sein man
haben so vil erliten.
Der künig gab in grosses gut
durch lieb seiner thochter vil reine
trugen die tz wen ein freien mut.
¶ Er gab in gar ein reichen soldt
peiden groß sylber vñ das goldt
jm vnd seinem gesellen.
Der mit im was kummen auß
sy erliden beid vill mengen straus
das mercken die do nun wellen.
Dar bey so müst ir wol verstan
wie es in ist ergangen
wol in diser stadt tzu indian
wurden sy sch̃ in empfangen.
Der hertzog Ernst vnd auch sein man
grossere sy erwurben beyde

wol von dem künigk aus jndion.
¶ Hie send er dē karfūckel stein dē keisser.

¶ Eins nachtes er sych nider leidt
tzw der vil hoch geborzen meit
da gedacht er an die achte.
Es gieng wol hin gen mitter nacht
hertzog Ernst lag vnd betracht
gar recht er sych bedachte.
wie er gem keisser tzomigklich
da lebt er in grosser schwere
er wölt yn grössen tugentlich
mit guten worten sere.
Da wart er mit ym selber ein
das er dem keisser schencken thet
dye edlen tzwen karfunckel stein.
¶ Da versönet er des vaters tzorn
der edel fürst so hochgeporn
er thet in auß der achte.
Dar ein er yn vor het gethan
ja hertzog Ernst vnd auch sein man
peyd von ritters geschlechte.
Der graff wonet ym in treüwen bey
den abent vndt den morgen
dienet er dem edlen süsten frey.

gar offt mit grossen sorgen.
Ee sy wol kamen in die stat
gen jndion mit grosser ere
da sie der künig begabet hat.
Er schreib der muter liebe mer
wie wol es im ergangen wer
so fern in fremdem lande.
Die mutter was der mer so fro
das er ein herr was worden do
der Reißer sprach zu hande.
So er so freuntlich hat ver pracht
zw hocher er ist worden
so thu ich in auß meiner acht
gen im auffrides orden.
Vndt das mag doch nit abegan
weil ich das leben haben mag
so wil ich in nyt sehen an.
Noch wil ich ym die liebe thun
recht sam er wer mein eigen sun
vmb willen seiner gabe.
Vnd vmb die grossen manheit sein
das er die edlen Reißerin
nach mir in eren habe.
Vndt das er ir thu auch kein not
die weil sy mügen leben
so wil ich im nach meinem dot
das keißer thum auff geben.
Ein brieff wart geschriben schan
der Reißer in besteret da
vnd hengket sein insigel dar an.
Die muter schreib hin wider mer
wie er ein hertzog von Braunschweig we:
das sy thet wol beweren.
Sy schreib dem künig von jndion

Das er die botschafft sölt recht verstan
er sprach das hör ich geren.
Seit das es got hat selb gefügt
vnd ich die warheit vinde.
Dar an mich redlich woll benügt
gen im tzw meinem kinde.
Das er ist kummen also her
von einem hertzog also frey
Das mir keiner nit lieber wer.
¶ Dar nach thet man im grosse er
im vnd seinem gesellen her.
Der mit im auß was kummen
ja auff verlust vnd auff gewin
ein lange tzeit die was da hin
das habt ir wol vernummen.
Adan gab in do das beste landt
bald het es im geschworen
mit großer gewalt vnd ritterschafft
nach ritterlichem orden.
Die hielt er also lange tzeit
dar nach kam er in grosse not
vñ das geschach durch haß vnd neit.
¶ Die enpfecht er die keißerliche kron
Vñ dar nach wart er ein künig zu indiō.

¶ Der Keißer die herauffen starb
pald hertzog Ernst auch erwarb
das keißer thum mit kraffte.
Er zoch her auß all do zu land
wan ym gefiel das teüsche land
pas dan die heidenschaffte.
Sie waren im gehorsam gar
recht sam er bey in were
der nuter nam er eben war
sy het gewalt vnd ere.
Er wart ein vorchtsam keißer fein
das beide Ritter vnd auch die knecht
ym musten vnter tenig sein.
¶ Ir söllet mich noch mer verstan
ich wil euch kürtzlich wissen lan
wie es im mer ergienge.
Sein schwester auch dort tod lag
hertzog Ernst reit nacht vnd tag
die kron er auch enpfienge.
Das künigkreich von indion
des was er gar gewaltig
mit eren trug er wol ein kron
mit tugent manig valdig.
Er schuffes in dem land also
das peide arm vnd auch reich
seines gewaltes wunden fro.
¶ Hertzog Ernst des nit vergass
der bey im in treüwen gestanden was
den abent vndt den morgen.
Dem macht er da gar vnderthon
das gantze künigreich von indion
er lebt on alle sorgen.
Er wardt ein mechtiger künig groß
das het er woll verschulte

das er der reiß nun auch genoß
wan er offt kummer dulte.
Da ged acht der edle Reißer an
das er bey im gestanden was
jn nöten als ein pyder man.
¶ Ich kan es nit lang treiben hie
was grosser manheit er beging
her nach bey seinem leben.
wie das dick menig stoltzer man
by Hertzog Ernst gut gewan
nach manheit gund er sterben.
wie milt vnd auch von edlem stam
vnd tugenthafft er were
so lang biß er ein ende nam.
der edel Fürst ho herr.
wöllen wir lassen sunder haß
schenckt ein vnd gebt mir trincken
syng ein ander der es künde pas.

¶ Gedruckt Zw Erffort jn sant.
Pauls pfar Zw dē weissen liligē
Berge. Anno dñi/AD/ccccco.
In der genaden reichen tzeit.

Herzog Ernsts Aufbruch

MLS 5 Oct 48

Incun.
1500
.H4
Rosenwald
Coll.

2712 ERNEST, DUKE OF BRUNSWICK.

Hertzog Ernsts ausfart
Wirt hye geoffenbart.
Mit neůnundachtzik gesetze
Ein keiser ward er zu letze:

lit. goth. *long lines, 34 to a full page, with 11 crude outline woodcuts, crimson morocco extra, inside dentelles, g. e. by F. Bedford sm. 4to.* [Colophon] *Gedruckt zw Erffort jn sant. Pauls pfar zw dē weissen liligē Berge. Anno dñi M.ccccco* [1500]

*** Twenty leaves, with signs. A—D in twos, and E to E iii, after which they cease. This piece is described by Panzer in the "Zusätze" to the "Annalen der ältern deutschen Litteratur," p. 92. This appears to be the same copy from which Panzer took his description, as it bears on the fly-leaf, "Ex bibl. Panzeriana." THERE IS NO COPY IN THE BRITISH MUSEUM, AND IT APPEARS TO BE A PIECE OF EXTREME RARITY. The printer, Panzer says, was Hans Spörer.

Auct. sale, London, Sotheby, 1913.

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 (A) 12 13 14 15
L* 39.12 65.43 49.87 44.26 55.56 70.82 63.51 39.92 52.24 97.06 92.02 87.34 82.14 72.06 62.15
a* 13.24 18.11 -4.34 -13.80 9.82 -33.43 34.26 11.81 49.55 -0.40 -0.80 -0.75 -1.06 -1.19 -1.07
b* 15.07 18.72 -22.29 22.85 -24.49 -0.35 59.60 -46.07 18.51 1.13 0.23 0.21 0.43 0.28 0.19
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
Golden Thread
16 (M) 17 18 (B) 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
L* 49.25 38.62 28.86 16.19 8.29 3.44 31.41 72.46 72.95 29.37 54.91 43.96 82.74 52.79 50.87
a* -0.16 -0.18 0.54 -0.05 -0.81 -0.23 20.98 -24.45 16.83 13.06 -38.91 52.00 3.45 50.88 -27.17
b* 0.01 -0.04 0.60 0.73 0.19 0.49 -19.43 55.93 68.80 -49.49 30.77 30.01 81.29 -12.72 -29.46
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Colors by Munsell Color Services Lab
Don Williams